



Samstag den 19. November 1803.

W i e n.

Unter die mannichfaltigen Merkwürdigkeiten Ungarns, verdient das vor kurzem auf Anordnung des Grafen Franz Esterhazy von Galantha neu erbauete, in Dotis aufgestellte große Weinsäß mit Recht gezählet zu werden, um so mehr, da es bis jetzt gewiß das größte in Ungarn ist. Dieses Saß mißt 3 Klafter 2 Fuß in der Länge, und bestehet aus 83 Dauben, welche aus den Kroatischen Waldungen dazu geliefert worden; es ist ferner mit 18 eisernen 6 Zoll breiten Reifen gebunden, die zusammen 50 Centner wiegen. Beim sechsten Reife hat es 26 Fuß im Umkreis. Beide

Böden wiegen 50 Centner, das ganze Saß aber 275 Centner. Nach genauer Berechnung können in selbiges 1468 Eimer gefüllet werden, und ist also dieses Saß, nächst dem Königssteiner und Heidelberger, so viel bekannt ist, gewiß das größte. Der dazu bestimmte Keller ist in vier Classen getheilt. In der Mitte liegt das große Saß, zu dessen Seiten werden noch 3 kleinere Fässer, nämlich eins mit 600 Eimern und zwei mit 500 Eimern aufgestellt, so daß diese 4 Fässer zusammen 3068 Eimer in sich enthalten werden.

Paris vom 26. Oktober.

Letzten Sonntag gab der Oberconsul nach der Audienz ein Diner von mehr

als 200 Bedecken. Der Churprinz von Württemberg saß ihm zur Seite und Bonaparte unterhielt sich viel mit ihm. Bei der Parade übergab der Türkische Vorkschafter im Namen der Pforte dem ersten Consul 2 prächtige equipirte Pferde.

Man sagt, daß der erste Consul morgen von hier abreisen werde.

Der Kriegsminister ist von seiner Küstenreise zurückgekommen.

16 Dragoner-Regimenter werden sich unverzüglich zu Montreuil versammeln.

Nach einigen Briefen aus Spanien entstand die Krankheit im Hafen zu Mallaga nach Ankunft eines Schiffs von St. Domingo. Zu Cadix war die Communication mit Mallaga aufgehoben.

Aus Boulogne und Dänkirchen wird gemeldet, daß die Expedition der National-Flottille bald erfolgen dürfte. Die Signal-Flaggen sind ausgeheilt und Wasser, Lebensmittel und Munition schon auf viele Schiffe gebracht. Durch einen Marine-Commissär zu Amsterdam sind eine Menge Bedürfnisse für die Expedition gekauft und theils baar, theils mit Wechseln auf kurze Sicht bezahlt worden.

Ein Englischer Lord und verschiedene andre Englische Kriegsgefangne, die, so wie er, ein beträchtliches Vermögen besitzen, haben zu Valenciennes eine Subscription eröffnet und einen Fonds gemacht, um Brodt, Fleisch und Zugemüse zu kaufen. Die armen Englischen Kriegsgefangenen kommen alle

Tage nach dem Hotel des Lords, wo sie gespeiset werden.

Der Maler Weiar hat sich nach Genua begeben, um den dortigen Erzbischof, Cardinal Spina, zu zeichnen. Er hat vom Oberconsul den Auftrag, ein Gemählde zu verfertigen, welches die Ratification des Concordats vorstellen soll. Alle Personen sollen in Lebensgröße dargestellt werden. Man wird auf demselben den heil. Vater sehen, wie er dem Cardinal Consalvi die Ratification übergiebt. Die Cardinale Spina und Castelli werden ihre Freude über die glückliche Vollendung dieses großen Werks bezeugen, und der Cardinal St. Pierre, welcher damals Secretair des heil. Collegiums war, schreibt den Act ein. Im Hintergrunde stehen mehrere andre Personen vom Päbstl. Hofe und die Schweizergarde. Das Gemählde endigt sich mit einer Perspective des Vaticans.

B. Vicunse Baublanc, Mitglied des gesetzgebenden Corps, hat dem Tribunal ein Werk zugesandt unter dem Titel: „Rivalität zwischen Frankreich und England seit der Eroberung Englands durch Wilhelm den Eroberer bis zum Bruch des Friedens von Amiens.“

Der Postillon von Paris nach Vrest ist von bewaffneten Leuten angehalten worden, die ihn verwundeten und einen Theil der Briefschaften erbrachten.

Paris vom 28. Oktober.

Am 24ten dieses hat man hier ein Schreiben des Generals Rochambeau

beau, Commandanten en Chef der Armee auf St. Domingo, erhalten, welches vom Cap vom 4ten Juli dathirt ist und im Auszuge Nachstehendes enthält:

„Am 28ten Juni haben wir hier die Feindseligkeiten angefangen. Die Fregatte le Pourfivante, Capitain Villaumés, hat sich 3 Stunden lang bei Mose mit 5 Engl. Linienschiffen geschlagen. Sie ist in diesen Hasen wieder eingelaufen, nachdem sie eines dieser Linienschiffe sehr übel zugerichtet hat. Die Fregatte selbst ist sehr schlecht equipirt. Ich werde sie indes in 5 Tagen wieder auslaufen lassen. Unsr Lage ist nicht schön; aber es ist verdienstlich, sich in einer Colonie zu halten, die durch den bürgerlichen und den fremden Krieg zerrüttet ist.“

Zu Cherbourg wollte man dieser Tage eine Kanonierschaluppe mit vollen Segeln, Rammern etc. vom Stapel lassen. Der dasige Hafen, Hafen Bonaparte genannt, wird immer mehr verbessert. Durch einen neulichen Sturm sind zu Cherbourg, wie man von da her schreibt, wenigstens 50000 Franken an Arbeitslohn erspart worden. Der Sturm stieß nämlich große Steine, die man in der Gegend des Hafens versenken wollte, so gegen einander, daß sie nicht weiter eingesenkt zu werden brauchten. Drei Einwohner von Cherbourg, die in England gefangen waren, sind von da auf einer Schaluppe, deren sie sich bemächtigten, entkommen und zu Cherbourg angelangt.

Der Kriegsminister. Berthier hat nach der Rückkunft von seiner militairischen Reise dem ersten Consul Bericht darüber erstattet, wie weit alles zu der Expedition gegen England gefördert ist.

General Bellard, welcher alle Feldzüge in Italien und Egypten unter Bonaparte mitgemacht hat und zuletzt noch Gouverneur von Cairo war, wird ein Corps bei der Expedition gegen England commandiren.

Man versichert, sagen hiesige Blätter, daß wie der erste Consul letzten Sonntag im Cercle mit einigen Mitgliedern des diplomatischen Corps und einigen Feinden über den Brief sprach, welchen der ehemalige Graf von Artois an den König von England geschrieben, er sagte, „Es sey ihm leid, zu sehen, daß die Geschichte einem Franzosen eine solche Handlung vorzuwerfen haben würde, wovon die Annalen der Völker noch kein Beispiel aufgestellt hätten.“

General Dubesme hat von Bonaparte ein Paar Pistolen aus der Versailleser Fabrik mit der Aufschrift bekommen: „Der erste Consul an den Divisions- General Dubesme bei dessen Reise nach Lyon.“

Dünkirchen vom 26. Oktober.

Vorgestern, des Abends um 6 Uhr, ist die dritte Division platter Fahrzeuge unter Commando des Capitains Pitto von hier nach Boulogne abgefeselt. Man zweifelt nicht, daß sie glücklich an den Ort ihrer Bestimmung gelangt seyn

seyn werde. Während sie ihre Fahrt fortsetzte, hat man nur von Zeit zu Zeit einzelne Kanonenschüsse gehört.

Von hier sind 3 Taue von außerordentlicher Größe nach Boulogne abgegangen. Jedes derselben wiegt 15000 Pfund. Sie sind, wie es heißt, zu den schwimmenden Batterien bestimmt, die man zu Boulogne erbauet.

Brüssel vom 28. Oktober.

Auch die 10 platten Fahrzeuge, welche von dem Departement der Sambre und Maas bei Namur erbauet werden sollten, sollen jetzt, zufolge einer Ordre des Marineministers, da sie zu spät würden fertig werden, nicht erbaut, sondern die Gelder dazu für die Rüstungen gegen England im allgemeinen verwandt werden, indem schon Schiffe genug zu der Expedition vorrätzig sind.

Zu Dünkirchen, in dessen Nähe zwei Lager errichtet werden, ist schon ein Feldwagen mit der Aufschrift: „Service des ersten Consuls,“ angekommen.

Der Pastor Schäfer zu Eöln, welcher kürzlich die zwei Nonnen unweit Deutz ermordet hat, ist nun in Anklagestand versetzt und nach Aachen geführt, wo er sein Urtheil erhalten soll. Der Staatsrath Portalis hat an den Direktor der Jury geschrieben, daß Verbrechen der Art, wie Schäfer begangen, nach aller Strenge der Gesetze bestraft werden müßten, und daß sich Schäfer vergebens schmeichle, als Günstlicher bgnadigt zu werden. Unter

den Gerüchten über den Beweggrund des zweifachen Mordes ist das Allgemeinste: Schäfer habe mit einer der Unglücklichen in der vorhin erlaubten Priester-Ehe gelebt, und habe sich bei den veränderten Verhältnissen von ihr losmachen wollen. Unter seinen Papieren hat man viele Revolutions-Schriften gefunden.

Vom Mayn vom 29. Oktober.

Zu Duisburg am Rhein starb neulich, nach öffentlichen Blättern, der Scharfrichter. Niemand wollte sich verstehen, Hand an seine Leiche zu legen, um ihr die Dienste zu erzeigen, die die Reste des Menschen erbeischen, wenn der Tod allen bürgerlichen Verhältnissen ein Ende macht. Die Nachbarn, die Bekanntesten weigerten sich die Leiche des Verstorbenen zu ihrer Bestimmung zu befördern. Die Aufgeklärtesten und Angesehensten der Stadt kamen darauf in einer Gesellschaft überein, die Leiche selbst zur Erde zu bestatten. Magistratspersonen, Glieder der Kaufmannschaft und Professoren begaben sich in das Haus des Verstorbenen und trugen die Leiche zur Ruhestätte. Der Träger waren mehr, als je eine Leiche gehabt hatte, und das Gefolge war zahlreicher, als man seit langer Zeit ein Gefolge sah.

Schinderhannes, dessen definitive Proceß nun zu Mayn eröffnet ist, soll sich durch seinen Sachwalter an den ersten Consul gewandt haben, um begnadigt zu werden.

Intelligenzblatt zu N^{ro} 92.

Vertissement.

Auf eine von der Frau Agnes gebornen Lesniowska verhehlchten Serzebnyńska am 28ten März 1802 an diese k. k. Landrechte eingereichte Bitte, wird die Frau Elisabeth geborne Chomentowska verhehlchte Lesniowska dem §. 264. Item Theils des bürgerlichen Gesetzbuchs gemäß mittels gegenwärtigen Edikts vorgeladen; daß sie binnen Jahresfrist entweder in dieser Provinz erscheine, und ihre Gegenwart vor diesen k. k. Landrechten und vor ihrem Vertreter dem Advokaten Woldowski legitimire, oder aber andere Beweise ihres Lebens und Aufenthaltes bebringe, widrigenfalls wird sie nach fruchtlos verstrickener dieser Zeitfrist, auf weiteres Aufsuchen der Frau Agnete geborne Lesniowska verhehlchte Serzebnyńska, für todt erklärt werden.

Krakau am 12. Oktober 1803.

Joseph von Nikorowicz.

W. Koszofchny.

Przgorad.

Aus dem Rathschlusse der k. k. kaiserlichen Landrechte in Westgalizien.

Sternek.

3

Ankündigung.

Wegen der am 28ten September und 24ten Oktober d. J. fruchtlos abgelaufenen Pachtversteigerung der Lubliner städtischen Ziegelbrennerey wird diese Pachtversteigerung den 28ten November l. J. um 9 Uhr Früh wiederholt in der Kreisamtskanzley versucht werde.

Vom k. k. Lubliner Kreisamt den 29ten Oktober 1803.

Mandorf. I

Kundmachung.

Es wird hiemit jedermann zu wissen gemacht, daß auf dem Sande in der St. Peters-Gasse ein vom harten und guten Bau-Materialien neuerbautes Haus unter Nro. 26, welches gut conditioniret und mit fünf Zimmern, dann einer Küche, Speis- und gute gewölbten Keller versehen ist, nebst einen großen Garten, worinn über 500 Stück gute Obstbäume ausgepflanzet, sich befinden, vom Hauseigenthümer aus freier Hand verkauft werden wird. Zugleich muß zur Wissenschaft bemerkt werden, daß dieser curial- oder freiererbliche Grund keine andere Zinsen oder Lasten, außer der gewöhnlichen Kammersteuer und Militairquartiers-Vertrag zu tragen hat.

Krakau am 14ten November 1803.

Per

Per Caes. Regiae ac liberae Ci-
vitatatis montanae Wieliczka Magi-
stratum, unitumque Locale Judi-
cium omnibus quorum interest, aut
quomodocumque interesse poterit,
praesentium litterarum valvatum
medio notum redditur, ad Instan-
tiam Judaeorum Pinkies Goldflus,
Matka Herstein, Israel Eliasar,
Maria Herstein, et Abrachami Gold-
berg successorum olim Eliae Gold-
berg Judaei defuncti, de hujus sui
Patris Bonis ad Nr. Exh. 236.
An. 1800 inventatis simpliciter
celisse, atque instituisse, ut super uni-
versis demortui Eliae Goldberg Bo-
nis concursus creditorum aperiatur:
Hunc igitur in finem omnes ii,
qui adversus dictam superius cri-
dariam Massam, concessis sancita
lege mediis, Jus agendi evincibile
se habere crediderint convocantur,
ut usque 17mam Januarii An. fut.
1804 contra provincialem advoca-
tum Generosum Dominum Onu-
phrium Męcinski qua constitutum
Litium Curatorem actionando liqui-
dent, unaque pro sua doceant Oblig-
atione, in quam Classe collo-
candi veniant, vel vero eodem in
praefixo superius termino, dicta
die designatio, coram delegata li-
quidatoria commissione eatenus per-
sonaliter, aut per suos legitime in-
structos mandatarios, comparare ne
intermittant: Quapropter per ex-
pressum additur, quod juxta Ana-
logiam §. 28 et 29. Cod. Crid.
omnes illi creditores, qui se in

memorato termino, aut intra ejus-
dem intervallum praescripta supe-
rius modalitate non insinuaverint,
seque intuitu deducendae Liquidati-
onis praetensionum suarum, ad
obaeratam Massam habitaram, ad
hocce cridam pertractans Forum
cum Edoctione Classis convertere
intermiserint, etiam si ipsis Jus
compensationis competeret, vel
proprium Bonum ex massa repe-
tendum haberent, vel demum Prae-
tensio eorundem super Bono obae-
ratae massae immobili speciali Hy-
potheca provisa, consequenter ta-
bulariter praenotata foret, pro
praeclusis, jureque suo cadentibus
habebuntur, vice versa quin imo
si massae aliquid deberent, illaque
adversus ipsos solita actione Jus
prosecuta fuerit, non obstante
compensationis proprietatis, vel
Hypothecae Jure, quod creditoribus
juste competeret, Debitum
massae solvere tenebuntur, his ita-
que conformiter omnis agito, sibi-
que a Damno caveto, haec enim
dictant sancitae pro Caes. Regiis
haereditariis terris leges. —

Andr. Tomkiewicz, Consul.

Josephus de Nicoledom, Syndicus.

Johannes Gebauer, Assessor.

Ex Consilio Magistratus et Lo-
calis Judiciii Districtus Caes. Reg.
Civitatis liberae montanaeque Wie-
liczka die 30. Septembris 1803.

Josephus Bochynski,

Expeditor. 1

K u n d m a c h u n g.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau wird hiemit öffentlich kund gemacht, daß am 30ten November l. J. um 3 Uhr Nachmittags beim k. Krakauer Magistrate die Lieferungen, als:

- 1) Auf alle Gattungen Papier,
- 2) Federkielen,
- 3) Oblaten,
- 4) Wachskerzen,
- 5) Siegellak, und
- 6) Bleistifte für den Magistrat der k. k. Hauptstadt Krakau auf 2 Jahre, vom 1ten Jänner 1804 bis letzten Dezember 1805 werden an denjenigen verpachtet werden, welcher die besten Materialien in dem wohltheilsten Preise nach den sürgewählten Mustern zu liefern sich herbeilassen wird. Die Aufschlagspreise für diese Artikel sind,

Für den Dieß Postpapier 8 fl. rh. 25 kr.
 detto Kanley detto 4 — 59 —
 detto Konzept detto 3 — 48 —
 detto Pak detto 3 — — —

Für das Tausend Federkielen 6 fl. 50 kr.

Für das Schof Oblaten größerer Gattung 12 kr.

Für das Pfund wiener Gewicht weiße Wachskerzen 53 kr.

Für das Pfund wiener Gewicht Siegellak 1 fl. rh. 17 kr.

Für das Dugend schwarzer Bleistifte 16 kr.

— — — rother Bleistift 20 kr.

Ubrigens wird jeder zur Versteigerung erscheinende Pachtlustige zur

Sicherheit des städtischen Aerariums sich mit einer baaren, oder ganz Anstand freien fidejussorischen Kauzion, und mit einem vor der Versteigerung im Baaren zu erlegenden Badium von 10 Prozent der beiläufigen Verschleißsumme des zu liefernden Artikels zu versehen haben, welches Badium denselben Lizitanten, die nicht den besten Anboth gemacht haben; gleich nach abgeschlossener Versteigerung zurückgestellt, demjenigen aber, der den besten Anboth gemacht hat, nach dem von der hohen k. k. Landesstelle genehmigten Versteigerungsergebnisse und bestätigten Kontrakte in die Summe der zu erlegenden Kauzion eingerechnet, oder nach erlegter Kauzion zurückgestellt werden, und im Gegentheil, wenn der Kontrahent von der ersteigerten Pachtung vor Abschluß des Kontrakte abstände, zu Handen des städtischen Aerariums verfallen soll.

Die Kauzion für die Lieferung des Papiers wird auf

der Federkielen	≈	300 fl. rh.
der Oblaten	≈	75 —
der Wachskerzen	≈	300 —
des Siegellaks	≈	75 —
und der Bleistifte	≈	30 —

festgesetzt, das Badium hingegen dürfte sich ungefähr für die Lieferung des Papiers auf

der Federkielen	≈	100 fl. rh. — kr.
der Oblaten	≈	25 — — —
der Wachskerzen	≈	8 — 20 —
des Siegellaks	≈	100 — — —
und der Bleistifte	≈	25 — — —

und der Bleistifte auf 10 — — — belaufen. Alle nähern Bedingnisse

können die Pachtlustigen bei der Magistratual-Expedits-Direktion einsehen, und sich also vorläufig an selbe wenden.

Von dem Magistrate der k. k. Hauptstadt Krakau den 2. November 1803.

Ordagky.

Sollmayer.

Hohn.

2

hätten sie für die fernere Befehlichkeit des gegenwärtigen Ausschusses gestimmt.

Ubrigens wird der Wunsch beigelegt, womit zu Ersparung der Reisekosten auf Institutsmitglieder, welche nahe an Olmütz gelegen sind, der Besacht genommen werden möchte.

Olmütz den 2. November 1803. 1

Ankündigung.

Von dem Olmüzer Wittwen- und Waisen-Versorgungsinstitute für alle k. k. Erblande, wird dessen Herren Mitgliedern andurch bekannt gemacht: daß die Wirksamkeit des Ausschusses mit 15. Juli künftigen Jahres erlösche, welches denenselben mit der Einladung eröffnet wird, ihre Stimmen für den neuen Ausschuss entweder unmittelbar an das Institut, oder an ihre Herren Repräsentanten um so sicher abzugeben, und durch sie zur Sitzung vom 15. Jenner 1804 postfrei anher gelangen zu lassen, als die nicht stimmenden davor angesehen werden würden, als

Angekommene Fremde in Krakau.

Am 14. November.

Die Frau Katharina von Dombala mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 474.

Der Herr Adam von Gotschalkowak mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 339, kömmt von Konstie.

Der Herr Franz von Mokowiezki mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 474.

Der Herr Dnuhrius von Ofinowak mit 3 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 91.

Der Domherr Herr Hippolit von Starowienski mit 2 Bedienten, wohnt in der Stadt No. 482, kömmt von Earnow.

Krakauer Marktpreise

vom 14ten November 1803.

	zu	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.	fl.	kr.
Der Korez Weizen	zu	7	30	7	15	7	—	6	30
— Korn	—	5	15	5	—	4	45	4	30
— Gersten	—	4	15	4	—	3	45	3	30
— Haber	—	2	30	2	22 1/2	2	15	—	—
— Hirse	—	8	—	7	30	7	—	6	30
— Erbsen	—	4	—	3	45	3	30	—	—

Gedruckt und verlegt bei Joseph Georg Traßler, k. k. Subernial-Buchdrucker.